Mittwoch, 9. Oktober. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7538. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhand. 1872.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Eisenach, 7. Oct. Die Commission der Versammlung zur Besprechung der socialen Frage faßte ihre Verhandlungen über die Resolutionen betreffs der Gewerkvereine und Arbeitseinstellungen dahin zusammen: 1) Die Coalitionsfreiheit ist unbedingt anzuerkennen, 2) die gesetzliche Anerkennung d r Gewerkvereine unter gewissen Normativbestimmungen und Verpflichtungen ist von der Majorität als angemessen bezeichnet, 3) die Einrichtung von Schiedsgerichten ist allgemein als zweckmäßig anerkannt.

Pest, 7. Oct. In der heutigen Sitzung des Unterhauses beantwortet der Finanzminister die Interpellation Helfy's in der Leway-Affaire, indem derselbe entschieden in Abrede stellt, daß Leway der Regierung Dienste geleistet habe, und über die Feststellung der Amortisation bei der Dreißig-Millionen-Anleihe beruhigende Aufklärung giebt. Der Interpellant erklärt sich hiermit zufrieden. Das Haus nimmt von der Antwort des Ministers Kenntniß. Bei der darauf folgenden Adreßdebatte weist der Ministerpräsident die Verdächtigungen Thisza's zurück und bemerkt bezüglich der Bankfrage, daß die Lösung nur vorsichtig und friedlich geschehen dürfe.

Kragujevacz, 7. Oct. Der Fürst hat heute in feierlicher Weise die Verfassung beschworen. Die Skuptschina hat heute Karabiberovicz zum Präsidenten, Jovanovits zum Vicepräsidenten gewählt.

Deutschland.

Berlin, 7. Oct. Mit dem 1. October ist in so fern eine Aenderung in dem Preßbureau des preußischen Staatsministeriums eingetreten, als die eigentliche Preßleitung, welche bisher im literarischen Bureau mit der Redaction des Reichs- und Staatsanzeigers auf's engste verbunden war, von derselben vollständig getrennt worden ist. Damit ist eine wesentliche Reduction der Leistungen des Preßbureau erzielt, welche noch weiter eingeschränkt werden sollen durch die gänzliche Aufhebung der literarischen Abtheilung des Ministeriums des Innern, so daß sich wohl das vollständige Eingehen des Preßbureaus empfehlen möchte; das sich unter den modernen Schöpfungen der Neuzeit wie eine alte verwitterte Ruine der Zopfzeit ausnimmt. Nutzen schafft es gewiß nicht mehr. Mit dieser Emancipirung des Reichs- und Staatsanzeigers vom literarischen Bureau hängt auch das in den letzten Tagen durch die Zeitungen gegangene, aber bereits dementirte Gerücht zusammen, das Berliner Fremdenblatt solle in eine große politische Zeitung umgewandelt werden. Vom 1. December ab geht nämlich der Druck des amtlichen Blattes aus der Officin des Herrn v. Decker, in welcher es seit Menschengedenken hergestellt wird, in die der „Nordd. Allg. Ztg." über. Welche geheimen Kräfte diesen Wechsel veranlaßt haben, ist noch nicht recht aufgeklärt; so viel ist aber gewiß, daß Herr v. Decker allen Ernstes mit dem Gedanken sich trug, nun selbst ein großes politisches Tageblatt zu gründen, das dem Ministerium in gewisser Beziehung Opposition machen sollte und für welches bereits der Titel „Deutsche Reichspost" bestimmt war. Hinterher hat jedoch der K. Geh. Ober-Hofbuchdrucker seinen Frieden mit dem Ministerium gemacht und das Berliner Fremdenblatt bleibt, was es bisher war, das Klatschblatt der Aristokratie. — Der letzte Wohnungswechsel in Berlin hat den Beweis geliefert, daß die bisherigen Gerüchte über die Wohnungsnoth außerordentlich übertrieben gewesen sind. Am 3. October waren nicht mehr Familien obdachlos, als zu Michaelis vorigen Jahres und zu Ostern dieses Jahres, nämlich 128 Familien mit 511 Köpfen. Von denselben wurden 65 im Arbeitshause und 63 anderweitig untergebracht. Von den ersteren hat bereits ein großer Theil ein anderes Unterkommen gefunden. Der Skandal des Barackenwesens ist bei dieser Gelegenheit ebenfalls beseitigt worden. Und welch einen Lärm machte man über die Barbarei der Polizei, welche die armen Obdachlosen aus ihrer letzten Zuflucht vertrieben haben sollte. Allerdings sind die Miethspreise sehr hoch, und namentlich für die Arbeiterbevölkerung viel zu hoch im Verhältniß zu ihrem Einkommen, da sie nicht selten ein Viertel bis ein Drittel desselben betragen. Schon aber kündigt sich ein Rückgang an, denn es sind eine große Anzahl Wohnungen leer geblieben. Man darf aber nicht übersehen, daß das Geschrei über die angebliche Wohnungsnoth sehr viel dazu beigetragen hat, den Miethspreis zu erhöhen. Hausbesitzer und Miether fingen an, an den Nothstand zu glauben; die ersteren glaubten die günstigen Conjuncturen wahrnehmen zu können und die letzteren entschlossen sich, um der Gefahr der ihnen als drohend geschilderten Obdachlosigkeit zu entgehen, bis an die äußerste Grenze ihrer Leistungsfähigkeit im Miethezahlen zu gehen. Wir wollen damit das Uebel eines verhältnißmäßigen Wohnungsmangels, wie es bei dem schnellen Anwachsen der Bevölkerung eingetreten ist, nicht wegleugnen. Wir erinnern nur, daß die übertriebene Darstellung dieses Uebels dasselbe wesentlich vergrößert hat. Hoffentlich wird man aus dieser Erfahrung auch die Lehre ziehen, daß es sehr verkehrt ist, bei solchen Dingen, die sich nach dem Gesetz des freien Verkehrs, nach Angebot und Nachfrage von selbst stets reguliren, sofort nach dem Eingreifen der Commune oder des Staates zu verlangen.

Oesterreich.

Wien, 4. Oct. Zu Stanislau in Galizien spielt jetzt ein häßlicher Prozeß, der ein grelles Licht auf unsere gesammten Zustände wirft und außerdem zu einer dem Kriegsminister verhängnißvollen Interpellation in der diesseitigen Delegation geführt hat. In den meisten israelitischen Gemeinden — keineswegs blos Galiziens, sondern auch Böhmens — bestanden selbstauferlegte Steuern und daraus hervorgegangene Fonds, um die Kosten des Loskaufs der Gemeindemitglieder zu bestreiten, die von der Rekrutirung betroffen wurden. Mit Einführung der allgemeinen Dienstpflicht wurden diese Institute gegenstandslos: trotzdem war es ein offenkundiges Geheimniß, daß sie nichtsdestoweniger weiter existirten und die vorhandenen Gelder benutzt wurden, arme Israeliten durch Bestechung der Assentirungs-Commissionen, statt durch Werbung eines Ersatzmannes, der Dienstpflicht zu entziehen. Der Landescommandirende in Galizien, General Neipperg (Montenuovo), der auch sonst schon Alles aufgeboten hat, um sich bei der Verfassungspartei in Ungarn wie in den Erblanden gründlichst verhaßt zu machen, griff nun zu einem eigenthümlichen, mit der militärischen Ehre am allerwenigsten vereinbarlichen Mittel, den Rattenschwanz zu zerstören. Er nahm die Beihilfe des jüdischen Denuncianten Karmelin an, der als Agent provocateur fungiren sollte, und befahl den Mitgliedern der Assentirungs-Commissionen, den Opfern gegenüber, die Karmelin ihnen zuführen würde, Bestechlichkeit zu simuliren. Auf solche Art sind allerdings 79 Juden auf die Anklagebank gebracht: nun aber ist die Regierung allem Anschein nach in ihrem eigenen Netze gefangen. Erstens interpellirt Rosen den Kriegsminister, ob er § 146 des Strafgesetzes nicht kenne, wonach Karmelin, die Rekrutirungsoffiziere und General Neipperg selbst der Verleitung zu einem Verbrechen schuldig sind und auf die Anklagebank gehören? und ob er nicht auch der Ueberzeugung sei, daß, wo Jahre lang Associationen der Bestechenden existiren, auch Consortien der Bestochenen vorhanden sein müssen? Der letztere Theil der Interpellatien erhält nun gleichzeitig eine eigenthümliche Illustration durch die Vorgänge in Stanislau. In dem Prozesse treten nämlich Zeugen auf, die den Lieutenant Kurezyn, einen Hauptbelastungszeugen, beschuldigen, die Bestechlichkeit keineswegs blos simulirt zu haben, wie der General ihm befohlen; er habe sich vielmehr als Assentirungsoffizier ein hübsches Stück Geld erworben, das er jetzt auf Wucherzinsen ausleihe. Ja, selbst ein Bezirkscommissär erklärt, die Rekrutirungscommission von 1870 habe „im höchsten Grade ehrlos und pflichtvergessen" gehandelt. (K. H. Z.)

— Gutem Vernehmen nach wird die juristische Facultät zu des Infallibilisten Phillip's Nachfolger auf dem Lehrstuhl des kanonischen Rechts primo loco den Prof. Schulte in Prag vorschlagen. Unsere beiden Canonisten — Maaßen ist der zweite — würden dann der Richtung angehören, welche die Unfehlbarkeit des Papstes verwirft.

Frankreich.

Paris, 6. October. Eine große Anzahl von französischen Bischöfen, darunter auch Alfred, Bischof von Limoges, haben bei Gelegenheit der Andachtsübungen, denen sich gegenwärtig ihre Geistlichen hingeben, Hirtenbriefe an dieselben erlassen, worin diese aufgefordert werden, sich mit aller Entschlossenheit an dem „Kampfe der Kirche gegen die Revolution" zu betheiligen und sich besonders die Verbreitungen der „guten Journale", wie „Univers", „Monde", „Union", „Gazette de France" u. s. w., angelegen sein zu lassen: es sei nicht hinreichend, daß man bete, man müsse auch thätig vorgehen. Außerdem empfehlen dieselben an, Alles aufzubieten, um den Petitionen zu Gunsten der Freiheiten der Kirche, namentlich in so fern dieselben den öffentlichen Unterricht betreffen, die größtmöglichste Anzahl von Unterschriften zu verschaffen. — Gestern ist ein zweiter Zug Wallfahrer nach Lourdes abgereist. Es waren ihrer 1300, die sich auf dem Eisenbahnhofe versammelten, nachdem sie in der Kirche der Gottesmutter vom Siege einem Gottesdienste beigewohnt hatten. Mehrere ehemalige Offiziere befinden sich unter den Wallfahrern. Wie es heißt, führen sie Pistolen mit sich und haben erklärt, daß sie fest entschlossen seien, sich Mißhandlungen wie die, welche die Pilger in Nantes erfahren, nicht gefallen zu lassen, wenn die Behörden nicht im Stande seien, sie zu beschützen. Von Seiten des Comités der Pilgerfahrt ist übrigens den Wallfahrern eingeschärft worden, bei ihrer Ankunft in den Bahnhöfen nicht zu singen und Alles zu vermeiden, was ihrer Reise den Schein einer politischen Manifestation geben könnte.

— 7. Oct. Das „Bien Public" bestätigt, daß die Regierung bei Gelegenheit der Ersatzwahlen am 20. eine Art Anweisung ausgeben wird, und zwar des Inhalts, daß kein einziger Candidat begünstigt und die Regierungspolitik den Wählern, so wie angegeben, bekannt gemacht werden soll. Die Regierung scheint sich also doch bei den nächsten Wahlen nicht vollständig neutral verhalten zu wollen. „Bien Public" zollt heute dem Uebertritt der Orleanisten Vingtain und Lacaze (es sind die zuletzt Bekehrten) seinen vollen Beifall und verhöhnt die Erzroyalisten und Bonapartisten, so wie die Radikalen, daß sie sich der Vereinigung der Nation auf dem Gebiete der conservativen Republik widersetzen wollen. Zugleich fertigt es die „République Française", von der es heute derb zurechtgewiesen wird, ziemlich schnöde und sehr kurz ab; es will den Streit nicht fortsetzen und bleibt dabei, daß die Aufsehen erregenden Kundgebungen Gambettas einen persönlichen Charakter hätten und der Sache, welche sie vertheidigen wollten, nur schaden könnten. Die „République Française" bringt heute einen Artikel gegen den Kriegsminister. Sie richtet darin nochmals einen Warnruf an Thiers, nicht in die Falle zu gehen, welche ihm die Royalisten stellen. — Wie verlautet, wird die Regierung sich nicht begnügen, gegen die Offiziere einzuschreiten, welche am Grenobler Banket Theil genommen, sondern auch die Maires auffordern, sich aller politischen Kundgebungen zu enthalten, da sie, obgleich gewählt, doch die Agenten der Regierung seien, von der sie abgesetzt oder suspendirt werden könnten. Diese Verfügung soll nach der Rückkehr Victor Lefrancs erscheinen, dessen Urlaub wegen der ernsten Wendung, welche die Dinge genommen, abgekürzt worden ist. — Laut „Rappel" wird die französische Regierung wegen der Elsaß-Lothringer, welche in Folge ihrer Option Frankreich für Franzosen, Deutschland aber als Deutsche ansieht, mit Berlin Unterhandlungen einleiten, von denen man noch vor dem Zusammentritt der Kammern ein glückliches Resultat hoffte. Alle Blätter, auch der „Temps", haben Subscriptionen zu Gunsten der ausgewanderten Elsaß-Lothringer eröffnet. — Die clericalen Blätter bringen heute schon Depeschen aus Lourdes. Die „Patrie" meldet von heute 10¼ Uhr Morgens: „Prächtiges Wetter. Die Pilger treffen in Massen ein. Man hat für sie Baracken erbaut. Die Kirche und Grotte sind überfüllt. Es geht das Gerücht, ein junges Mädchen sei bereits auf wunderbare Weise geheilt worden. Mehrere Bischöfe sind anwesend. Mönche aller Orden und aller Länder treffen ein." Das „Univers" schreibt aus Lourdes von 12 Uhr Mittags: „Der Pater Chocarne hielt gestern eine Rede. Er kennzeichnete den Character des Wunders von Lourdes und weist auf die Fortschritte hin, die in Folge desselben Frankreich und die Kirche bereits gemacht hätten. Die Pariser Pilger sind angekommen. Feierlicher Empfang. Der Bischof von Tarbes ertheilte den Segen auf der Wiese."

Rußland.

Warschau, 6. October. Die Pächter der Spielbanken in Homburg und Wiesbaden haben sich zur Unterstützung ihres Gesuches wegen Errichtung einer Spielbank in Ciechocinek erboten, auf eigene Kosten ein prächtiges Cur- und Gesellschaftshaus nebst Theater und Concertsaal zu erbauen, einen großen Park einzurichten und außerdem der Regierung zur Befestigung der Weichselufer zwischen Ciechocinek und Nieszawa zwei Millionen Thlr. zur Verfügung zu stellen. Trotz dieser glänzenden Offerten hat die russische Regierung das Gesuch abschlägig beschieden, was die Bittsteller nicht abgehalten hat, unter Steigerung ihrer Anerbietungen zu erneuern.

Griechenland.

Athen, 5. Octbr. Es ist wieder einmal eine Ministerkrisis ausgebrochen. Minister-Präsident Deligeorgis bat den König, den russischen Secretär der Königin, Tatischeff, zu entfernen, der König schlug dies brüsk ab. — Der Khedive weigert sich, den neuernannten griechischen diplomatischen Agenten Rizo zu empfangen.

Amerika.

Newyork, 4. Oct. Während der Wahl in Georgia wurden 2000 Neger durch Waffengewalt in Savannah aufgehalten und am Wählen verhindert. — Die entschiedenen Demokraten haben auf einer Convention in Albany die Aufstellung O'Conors als Präsidentschaftscandidaten bestätigt, aber keinen Candidaten für den Staat aufgestellt.

Meteorologische Depesche vom 8. October.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	337,7	+ 2,9	S	schwach	bed., gst. Ab. Nrdl.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	340,1	+ 0,6	Windst	—	wenig bew., Reif.
Stockholm.	338,5	+ 6,0	S	schwach	bed. Nebel, Nchts.
Moskau ..	332,7	+ 2,0	N	mäßig	bedeckt. [Rg.
Memel ...	340,5	+ 8,6	W	schwach	trübe.
Flensburg.	338,8	+ 2,6	SW	schwach	heiter.
Königsberg	340,6	+ 6,2	SW	schwach	trübe.
Danzig ...	340,5	+ 4,3	NW	fst. stille	wolkig.
Putbus. ..	337,1	+ 5,8	S	s. schw.	heiter.
Stettin ...	340,7	+ 3,8	SSO	schwach	heiter.
Helder....	338,5	+ 2,9	SSO	s. schw.	—
Berlin ...	339,3	+ 3,5	NO	schwach	ganz heiter.
Brüssel...	338,2	+ 5,3	WSW	fst. stille	wenig bewölkt.
Köln	337,0	+ 7,0	SSO	mäßig	bedeckt.
Wiesbaden	334,5	+ 8,4	O	schwach	bedeckt.
Trier.....	333,2	+ 5,3	NO	schwach	neblig.
Paris	338,6	+ 7,7	ONO	s. schw.	bedeckt, trübe.

Carl XV. von Schweden.

S.-C. Schon als junger Prinz fühlte der König Carl XV. sich von den Heldensagen des großen Schwedenkönigs Carl XII. mächtig angezogen, und sein Lehrer Dr. Carson, Prof. der Geschichte an der Universität zu Upsala, wird viel dazu beigetragen haben, diese Bewunderung anzuregen und zu nähren Das Tragische des Kampfes, in dem der heldenmüthige König gleichsam wie dem unerschütterlichen Gebote des antiken Schicksals unterlag, mußte ein Gemüth ansprechen wie das Carls XV., und mit einem beinahe schwärmerischen Eifer fügte er seinen Sammlungen eine Menge Erinnerungsgegenstände ein, die dem Heldenkönig selbst angehört hatten. Das kleine Arsenal des Schlosses lieferte den Beweis dafür. Es ist auch wahrscheinlich, daß der großartige Gedanke ihn mehr als einmal durchdrungen hat, daß die Politik der Könige von Schweden es in der Zukunft auf einen starken nordischen Einheitsstaat absehen müßte, der Schwedens frühern Einfluß im Rathe der Großmächte wieder gewinnen und eine Vormauer und der Missionär der modernen Civilisation im Norden sein könnte. Sein Vater war vorsichtiger und prüfender in seinen Combinationen, und als der König Oscar beim Ausbruch des Krieges zwischen Rußland und den Westmächten mit seiner Wahl zögerte, gab es ziemlich heftige Auftritte zwischen Vater und Sohn. Da Oscar I. einst bemerkte, daß seine Dynastie in dem Familientraktat mit Rußland doch eine Garantie hätte, brach Carl auf seine gewöhnliche grade Weise aus: „O, zum Teufel mit den Papieren, Vater, die beste Garantie ist das Band der Liebe zwischen König und Volk!" Das Gerücht verbreitete Carls Eifer in diesem Falle, von dem man wohl eigentlich seine Popularität datiren kann, denn bei dem Volke fand sich damals noch Haß gegen Rußland. Man hatte eine zu frische Erinnerung an den Verlust Finnlands, der übrigens noch heute als ein National-Unglück betrachtet wird.

Sobald Carl Regent wurde, und beständig seit der Zeit, gab er Beweise einer an einem constitutionellen König rühmlichen Eigenschaft, indem er sich beständig mit guten und fähigen Räthen umgab. Oft kam er nicht gut mit ihnen überein, und in den letzten Jahren gehörten seine persönlichen Sympathien nicht den Männern, die seinen Rath bildeten. Wenn er aber sah, daß sie das Vertrauen des Landes genossen, ließ er sich herbei, sie zu behalten. Während des letzten Krieges zwischen Dänemark und Deutschland kam es zu warmen Kämpfen zwischen dem König und seinen Ministern. Er sah sich durch seine Ehre gebunden gewisse Versprechungen zu erfüllen, die er seinem Freunde Frederik VII. gegeben, und er wollte nicht die Gründe hören, welche die Staatsräthe vortrugen um darzuthun, daß Schweden sich nicht in diesen Krieg stürzen könnte. Namentlich trat der damalige Finanzminister Freiherr Gripenstedt hier auf, und da der König nicht nachgeben, sondern sich seines verfassungsmäßigen Rechtes bedienen und selbst einen Entschluß fassen wollte, nahmen die zwei ersten Minister De Geer (Justiz) und Manderstrom (Aeußeres) ihre Zuflucht zu der Taktik der englischen Minister. Sie ließen sich zu einem Besuche in Göteborg einladen, wo die Börse ihnen ein großes Festmahl gab, und wo sie die Stellung der Regierung zu der äußern Politik entwickelten, indem sie wesentlich den Umstand betonten, daß Schweden-Norwegen Dänemark nicht beistehen könnte, ohne daß eine der Vertragsmächte England oder Frankreich sich anschlösse. Den Beifall, der dieser Ansicht gespendet wurde, benutzte das Ministerium später als Waffe gegen den König, weshalb er sich genöthigt sah, nachzugeben.

Seiner Gemahlin war Carl von Herzen ergeben. Sie war eine sanfte, gute Natur, welche ganz von der Erfüllung der zwei schönen weiblichen Aufgaben aufgenommen war: eine würdige Mutter zu sein und den Armen wohlzuthun. Sie wandte sich nicht häufig mit einem Wunsche an den König, aber wenn sie es that, war ihr die Erfüllung gewiß. Einst hatte ein Verleumder sich erfrecht dem König und der Königin Böses nachzusagen. Carl, der Umwege nicht liebte, ließ die betreffende Person zu sich rufen. „Du hast", sagte er zu ihm, „meine Gemahlin angegeifert; das war verflucht niederträchtig von Dir. Was Du von mir gesagt, rührt mich nicht, aber hüte Dich Böses von meiner „Lova" (Kosewort) zu sprechen." Damit gab er ihm eine derbe Maulschelle und entließ ihn. Hundert Anekdoten werden nun von dem dahingeschiedenen Monarchen wiederholt.

Einst reiste der König mit Gefolge durch Wermland nach Christiania. Des vornehmen Fahrens im Wagen müde, sprang er auf den Bock, ergriff die Zügel und fuhr selbst. Seine Fahrt war schnell und bald war er den andern Wagen weit voraus. An dem Orte, wo die Pferde gewechselt wurden, hatte sich eine Menge Volk versammelt um den König zu sehen. Carl sprang vom Bocke und half beim Umspannen. Die Leute versammelten sich um ihn und fragten, wann der König käme. „Er kommt nach, im nächsten Wagen", antwortete Carl, „bringt ihm nun ein ordentliches Hoch, denn das liebt er." Darauf bestieg er wieder den Bock. Gleichzeitig kam der Adjutantenwagen angefahren. Das Volk ließ seine Hochs durch Berg und Thal erschallen, während der König mit der Peitsche knallend und herzlich lachend unbemerkt davon fuhr. — Ein anderes Mal als er auf Reisen das Frühstück in einem großen Dorfe einnehmen sollte, beeilten sich die Honoratioren des Ortes an den Hofintendanten zu schreiben, um zu fragen, ob S. M. etwas Besonderes wünsche. Der Intendant zeigte dem König den Brief und der König antwortete selbst schriftlich: „Heringe und Kartoffeln. „Carl."

Es gewährte dem König ein besonderes Vergnügen auf seinen Schlössern selbst Fremdenführer zu sein. Dies vergnügte ihn namentlich auf Ulriksdal, wo er seinen Schatz von Geschichtskenntnissen beim Vorzeigen seiner Sammlungen entwickeln konnte. Einst kam eine ausländische Familie dort an und traf den König eben im Parke. Ohne ihn zu kennen fragten sie ihn, ob es erlaubt wäre, das Schloß zu sehen. „Gewiß", antwortete Carl, „kommen Sie nur mit mir". Die Familie war intelligent und ihre Gesellschaft zog den König an. Er zog seinerseits die Besuchenden an, und als diese sich entfernen wollten, fragten sie, wie sie ihm ihre Dankbarkeit zeigen könnten. „Ich sammle gern Photographien, geben Sie mir ihre Porträts, und ich werde Ihnen das meinige dagegen senden", antwortete der König. Man versprach die Porträts zu senden und als dann die Familie von einem Ausfluge in den Gasthof zurückkam, fand sie ein größeres wohlausgeführtes photographisches Porträt, unter welchem geschrieben stand: „Von Carl XV., König von Schweden."

Die heute Mittags 1 Uhr stattgefundene glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Louise, geborene Hilgendorff,** von einem kräftigen Jungen beehre ich mich allen Verwandten u. Bekannten statt jeder besonderen Meldung hiemit ergebenst anzuzeigen.

Elbing, den 7. October 1872.

(6336) **Eduard Tiessen.**

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter No. 23, Col. 4 folgende Eintragung bewirkt:

Unter Aufhebung des Gesellschafts-Vertrages der Actien-Zuckerfabrik zu Liessau vom 26. März 1870, ist an Stelle desselben der Gesellschaftsvertrag vom 21. August 1872 getreten.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 120,000 Rthlr., die Actien sind auf Namen ausgestellt und untheilbar; jede einzelne Actie beträgt 200 Rthlr. Die von der Gesellschaft und der Direction in Vertretung derselben ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen unter der Zeichnung:

„Direction der Actien - Zucker-Fabrik Liessau“ mit Beifügung der Namensunterschriften des Vorsitzenden der Direction event. dessen Vertreters und noch eines Mitgliedes der Direction, und werden durch den Dirschauer Anzeiger, die **Danziger Zeitung** und das Marienburger Kreisblatt veröffentlicht.

Marienburg, 1. October 1872.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (6345)

Proclama.

In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Klein-Czapielken No. 2 standen Rubrica III. No. 1 für die 3 Geschwister Kuschel, Johann Jacob, Carl Christoph und Caroline Wilhelmine auf Grund der, unter dem 3. März 1842, obervormundschaftlich genehmigten, Erbrezesses vom 25. Februar 1842, laut Verfügung vom 17. August 1842, an Muttererbtheilen 300 Rthlr. eingetragen. Hiervon ist der Antheil des Carl Christoph Kuschel mit 100 Rthlr., laut Verfügung vom 26. November 1852, gelöscht. Das noch über 200 Rthlr. lautende Hypotheken-Dokument ist gebildet aus der Ausfertigung des Erbrezesses vom 25. Februar 1842, der Ingrossationsnote vom 17. August 1842 und dem Hypotheken-Recognitionsschein vom 17. August 1842 und ist demnächst die Ingrossationsnote vom 26. November 1852 über die gelöschten 100 Rthlr. darauf gesetzt. Dies Dokument ist verloren gegangen.

Alle diejenigen, welche an diese Post und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- und sonstige Briefinhaber Ansprüche zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in dem

am 29. Januar 1873

um 10 Uhr Vormittags,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer No. 1, vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Director Oswald anstehenden Termine geltend zu machen, widrigenfalls das gedachte Dokument für null und nichtig erklärt und die Post im Hypothekenbuche gelöscht werden wird.

Carthaus, den 29. September 1872.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (6251)

Ueber den Nachlaß des am 22. September 1871 hier verstorbenen ehemaligen Kaufmanns **Abraham Bernstein** ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden.

Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis zum **27. November cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen, übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf den **6. Decbr. cr.,** Vormittags 11 Uhr, in unserem Audienzzimmer No. 18 anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Graudenz, den 27. September 1872.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (6249)

Bekanntmachung.

Zur Unterhaltung der Staatschausseen pro 1873 sollen für die Strecke von Danzig bis Mühlbanz 900 Kbm. Feldsteine, 80,5 Kbm. Pflastersteine und für die Strecke von Danzig bis Bohnsack 89 Kbm. Kies angekauft werden. Hierzu ist ein Termin auf

Sonnabend, den 12. October cr.,

Vormittags 12 Uhr

im Gasthause zur Stadt Marienburg anberaumt. Die Offerten mit der Aufschrift: „Offerte auf Lieferung von Chausseebaumaterialien“ sind vor Beginn des Termins, versiegelt und portofrei bei dem Bauschreiber Elias, Breitgasse No. 101, abzugeben.

Die Lieferungsbedingungen liegen ebendaselbst und bei den Chaussee-Aufsehern zur Einsicht aus.

Danzig, den 5. October 1872.

C. Brown,

Wasserbaumeister.

Dampfer-Verbindung, Danzig—Stettin.

Von Danzig:

Dampfer „die Erndte“ am 10. Octbr.

Ferdinand Prowe.



Einsetzen künstl. Zähne innerhalb 6—8 Stund., Plombiren hohler Zähne, Zahnschmerz beseitigen, Reinigen 2c. in **Kniewel's** Atelier, **Heiligegeistgasse** No. 25 **Ecke der Ziegengasse.**

Subscription auf 6,000,000 Thlr. 5procentige Pfandbriefe

vom Jahre 1872 der Preußischen Central-Bodencredit-Actien-Gesellschaft.

Anmeldungen hierauf nehmen wir unter den veröffentlichten, bei uns einzusehenden Bedingungen, zum Course von 100 % bis **Donnerstag, den 10. d. M.,** entgegen, und nehmen die gekündigte 5 % Norddeutsche Bundesanleihe im Laufe dieses Monats zu $101\frac{3}{8}$ % incl. Zinsen in Zahlung.

Danziger Credit- und Spar-Bank.

Kempf.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Great Britain zu London, Allgem. See-, Fluß- u. Land-Transp.-Vers.-Ges. zu Düsseldorf.

Zum Abschluß von Feuer-, Lebens- u. Transport-Versicherungen bei genannten Gesellschaften empfiehlt sich der General-Agent **Otto Paulsen,** Hundegasse 81.

Agenten für diese Branchen werden gegen übliche Provision angestellt. (1180)

Hypotheken-Capitalien,

unkündbar und kündbar, begebe ich jetzt unter den **billigsten** Bedingungen.

Wilh. Wehl, Danzig,

(2810) Brodbänkengasse No. 11.

Für einjähr. Freiwillige

empfehlen uns zur Lieferung von Extra-Uniformsstücken beziehungsweise Effekten.

Mohr & Speyer, Hoflieferanten,

Danzig, Große Wollwebergasse No. 15.

Die

Berliner Wochenschrift,

finanziell-politische Revue,

wird in diesem Quartal eine Reihe von Artikeln über die der **Preußischen Seehandlung gehörigen Etablissements,** über die **Bodencreditverhältnisse Oesterreichs und Rußlands,** ferner **Rentabilitätsberechnungen von Eisenbahnen, Anlehen 2c.,**

Arbeiten bewährter Fachmänner

bringen. Die Redaction wird bemüht sein, das bereits **reichhaltige** Material der **Wochenschrift** noch **bedeutend** zu vermehren, um so auch den weitgehendsten Ansprüchen genügen zu können.

Abonnements (per Quartal Thlr. 1. 15. incl. Porto) nimmt entgegen

die Expedition der „Berliner Wochenschrift“,

finanziell-politische Revue,

19. Königgrätzerstraße 19.

1500 bis 2000 Spiritusfässer

über 600 Liter enthaltend, welche nur einmal befüllt gewesen, offeriren 7 Thlr. pr. Stück ab Königsberg i. Pr.

v. Portatius & Grothe,

(6318) **Königsberg i. Pr.**

Letzter Schreibcursus.

Nachdem mein Unterricht eine große Anzahl von Theilnehmer hierselbst gefunden hat, zeige ich hiermit einem geehrten Publikum den nächstbald zu erfolgenden Schluß der Curse ergebenst an, mit dem Hinweis, daß **nur mein Unterricht mit der neuen Methode die Garantie zur schnellen u. gründlichen Aneignung einer schönen u. geläufigen Handschrift gewährt.**

Gleichzeitig veranstalte ich Lehrcurse in der **höheren Kalligraphie.**

Verschiedene Schriftarten, wie die Gothische, Römische, Fraktur u. A. in Klein-Malereien u. Ornamenten umfassend, dient es namentlich zur Anfertigung von Diplome, Gratulationskarten, Examenschriften, Gedichten zu festlichen Anläßen oder in ein Stammbuch u. d. g., vorzüglich aber zu Stickereien.

Meine verehrten Schüler, sowie Lehrer u. Lehrerinnen mache ich auf diesen Cursus besonders aufmerksam. Das Honorar beträgt $7\frac{1}{2}$ Rthlr. Um baldige Anmeldung erbitte ich höflichst in meiner Wohnung Langgasse 31.

Hermann Kaplan, Kalligraph.

Magenleiden geheilt.

Kein Genußmittel ist so geeignet einen geschwächten Magen zu stärken und jedes Uebel fern davon zu halten als die berühmten Malzheil-Präparate des Königl. Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin, deren leichte Verdaulichkeit sie den schwächsten Verdauungs-Organen zugänglich macht. Ihr ausgezeichnetes Malzextrakt-Gesundheitsbier hat gegen mein Magenleiden den heilsamsten Erfolg gehabt, indem ich jetzt wieder Appetit habe und neue Kräfte fühle. Neumark, jüdischer Lehrer in Oranienburg, den 13. Novbr. 1871. — Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier hat mir sehr gut gethan, bitte daher um neue Sendung. Graf von Bruges in Straßburg, den 19. Novbr. 1871. — Von Ihrer bei Brustkranken so ausgezeichnet heilsam wirkenden Malz-Gesundheits-Chocolade wollen Sie mir Sendung machen. J. Adreschläger, Gerichts-Wundarzt in Biala-Kamien.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau, **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Mühlsteine.

Die Fabrik franz. Mühlsteine von A. Hildebrandt,

Danzig, Fleischergasse No. 36,

empfiehlt ihr Lager selbstgearbeiteter franz Mühlsteine so wie Sandsteine, Katzensteine zu Well- u. Zapfenlagern, Seidengaze u. engl. Gußstahlpicken zu den solidesten Preisen.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr Auswärtige brieflich.

1/4 Lotterie-Loos,

hiesige Collecte, ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

An- und Verkauf von Gütern, Grundstücken 2c.

in jeder Größe vermittelt August Froese, Frauengasse 18, Annoncen- und Commissions-Bureau.

Höchst beachtungswerth für junge Landwirthe.

Eine Besitzung, $\frac{1}{2}$ Meile von der Ostsee, $\frac{1}{4}$ Meile vom Bahnhof, romantisch gelegen, 342 Morg. preußisch, incl. Torfboden, Wirthschaftsgebäude in gutem Zustande, Wohngebäude neu und comfortabel, lebendes u. todtes Inventarium gut und complet, Kaufpreis 20,000 Rthlr., Anzahlung 5—6000 Rthlr., der Rest kann mehrere Jahre zu 5% stehen bleiben, — soll aus Gesundheits-Rücksichten schleunigst verkauft werden. Diese Offerte ist besonders günstig für unverheirathete Landwirthe. Nähere Auskunft ertheilt **August Froese,** Frauengasse 18, Annoncen- und Commissions-Bureau. (5741)

Mein in Riesenburg unweit des Marktes belegenes Wohnhaus mit angrenzendem Obstgarten 2c., welches sich seiner Beschaffenheit und vorzüglichen Lage wegen zu jedem kaufmännischen Geschäfte eignet, möchte ich für den billigen Kaufpreis von 2000 Rthlr. bei der Hälfte Anzahlung verkaufen. Meldungen nimmt Herr J. Smolinski daselbst entgegen.

E. Koy

auf Mühle Wormditt.

Ein Haus in Manchester, Exporteur engl. Maschinen, sucht einen tücht. Agenten. Gef. Off. sub S. C. 425 bef. d. Annonc.-Exp. v. Haasenstein & Vogler, Berlin, Leipziger straße 46.

Kartoffeln zum Verkauf:

2000 Centner Zwiebel,
1500 „ Daber,
500 „ Americaner,

alle auf leichtem Boden gewachsen, letztere auf Sand ohne Dünger, in Felgenau bei Dirschau. (6346)

Ein Eckhaus im besten

Stadttheile, wegen seiner vorzüglichen Lage zu jedem Geschäft vortrefflich geeignet, soll für 7000 Rthlr. bei 2000 Rthlr. Anzahlung **sofort und schleunigst** verkauft werden. Näheres erfahren Selbstkäufer durch **August Froese,** Frauengasse 18, woselbst Güter, ländliche und städtische Geschäftshäuser, Grundstücke 2c. zum An- und Verkauf angenommen werden. (6304)

Schleunigster Gutsverkauf.

Ein in Westpreußen sehr günstig gelegenes Gut von circa 842 Morgen, vorzüglich fruchtbarer Boden, zu industriellen Anlagen vortrefflich geeignet, soll wegen vorgerückten Alters und körperlicher Leiden des Besitzers **schleunigst** für den Preis von 38,000 Rthlr. bei $\frac{1}{3}$ Anzahlung verkauft werden durch **August Froese, Frauengasse 18. Annoncen- und Commissions-Bureau.**

Die erste Vieh-Auction des landwirthschaftl. Consum-Vereins

Czerwinsk

findet am 10. October 1872, Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr, auf dem Bahnhof Czerwinsk statt. Zum Verkauf kommen 6 Bullen und 10 Stärken Ostfriesischer Race, 8 jüngere und ältere Ochsen, 26 reinblütige englische Zuchtschweine, 20 Ferkel u. 2 Pferde. Verzeichnisse auf Verlangen.

Das Gasthaus in Stegnerwerder mit Material-Geschäft verbunden, nebst 2 Morgen Gartenland dabei, ist von jetzt ab zu verpachten und zum 21. April 1873 zu beziehen.

Ein cautionsfähiger Pächter kann sich beim Oberschulzen **Klaassen** daselbst melden und die näheren Bedingungen einsehen.



Donnerstag, den 10. October beginnt der Bockverkauf aus der französisch. Merino-Kammwollheerde zu Kl. Gansen p. Muttrin, Kreis Stolp.

Bock-Verkauf.

Auf dem Dominium Sartawitz b. Schwetz hat der Verkauf zweijähriger Böcke Sartowitzer Stammes begonnen. Auf gefällige vorherige Benachrichtigung stehen Fuhrwerke auf Bahnhof Terespol oder Laskowitz zur Benutzung bereit. Züchter der Heerde ist Herr **Schmidt-Oschatz.** (5605)

Das Wirthschaftsamt.

Der Verkauf sprungfähiger **Southdown = Vollblut = Böcke,** in Hinsicht auf Körperformen und Wolle den edelsten Thieren der rühmlichst bekannten Heerde des Lord **Sondes,** Grafschaft Norfolk entstammend, hat begonnen.

Rohrbeck-Karschwitz pr. Marienwerder.

1 Thorner Breitsäemaschine,
1 Karren-Kleesäemaschine,

beide gut erhalten, verkäuflich in Felgenau bei Dirschau.

Ein gut erh. Flügel i. z. verm. 4. Damm 8.

Eine dreispännige Dreschmaschine nebst Schüttler von Hambruch, 8 Jahre gebraucht, gut arbeitend, habe zu verkaufen. (6310)

Arnold, Gr. Mausdorf.

Ein Rittergut

von 800—880 Magdeb. Morgen, **durchweg** nur **guter** Boden, 1/4 Meile von der Chaussee, 3 Meilen vom Bahnhof belegen, ist **sofort** mit **vollständigem lebenden** und **todten Inventarium sehr billig** mit 4- bis 6000 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen oder auch auf 15 Jahre à Morgen 1 Rthlr. **zu verpachten.** Hypothek fest und 15 Jahre gesichert Alles Nähere durch

C. W. Helms,

Danzig, Jopengasse No. 23.

Geschäfts-Verkauf.

Ein massiv. Grundstück im Mittelpunkt der Stadt belegen, worin seit einer Reihe von Jahren **eine bedeutende Gastwirthschaft betrieben wird,** und nur **eine gute Nahrungsstelle ist,** soll aus Gesundheitsrücksichten mit Inventarium für den **sehr billigen Preis** von 6000 Rthlr. mit 2000 Rthlr. Anz. verkauft werden. Näheres durch

C. W. Helms,

Danzig, Jopengasse Nr. 23.

Eine nur gute Krugwirthschaft sowie eine Restauration

sind **sofort vortheilhaft** zu verpachten durch **C. W. Helms,**

Danzig, Jopengasse No. 23.

Ein auf der Vorstadt

in der Nähe der Eisenbahn belegenes massiv. Wohnhaus mit 1 Mrg. Land ist bei **fester Hypothek** für einen **sehr billigen Preis** mit 4-—600 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch

C. W. Helms,

Danzig, Jopengasse No. 23.

Sichere **Wechsel, Documente, überhaupt jede sichere Forderung** kauft

C. W. Helms,

Danzig, Jopengasse No. 23.

4000, 9000 und 10,000 Thaler sind im Ganzen, auch getheilt, zur ersten Stelle zu 5 % zu begeben.

C. W. Helms,

Danzig, Jopengasse No. 23.

Mein Comtoir befindet sich von heute ab Hundegasse No. 92.

Robert Stebbe.

Ein feines Geschäft mit guter Kundschaft, auch passend für eine Dame, ist mit circa 800 Rthlr. Familienverhältnisse halber sofort zu übernehmen. Adressen unter 6301 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Drehpumpe b. z. verk. Langgarten 32.

Ein neues **Repositorium** steht Königsdorf bei Marienburg Veränderungs halber billig zu verkaufen. (6293)

Ein transp. Liebhabertheater,

passend für Vereine 2c. 2c., alles fast neu u. vollständig, ca 8 Fuß tief und 13 Fuß breit, soll mit auch ohne Podium billigst verkauft werden. Näheres bei **Schwarzkopf,** Danzig, Hintergasse 16. (6319)

Die in No. 7514 dieser Zeitung annoncirte vacante Stelle in unserer Holzhandlung ist **besetzt.**

Dt. Eylau, den 7. Oct. 1872.

Glitza & Lehrke,

Dampfschneidemühlenbesitzer.

Ein im Maschinen-Baufach als practischer Arbeiter ausgebildeter Mann, welcher seit mehreren Jahren als Werkführer fungirt, **und die besten** Zeugnisse aufzuweisen **hat, wünscht in** ähnlicher Branche **eine Stelle einzunehmen. Näheres unter Nr. 6144 in der Expedition dieser Zeitung.**

Für mein Detail-Geschäft suche ich einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen.

(6051) **Albert Neumann.**

Ein junger Mann, tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, mit der Correspondenz und Buchführung vertraut, findet von sofort oder per 1. November in meinem Manufaktur- und Mode-Waaren-Geschäft unter günstigen Bedingungen Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Herrmann Aronsohn,

Graudenz.

Für mein Galanterie- u. Kurzwaaren-Geschäft suche ich von sogleich einen Lehrling.

S. Salinger

in Tiegenhof.

Ein tüchtiger **Gärtner,** der sich später verheirathen kann, findet sofort **Placement** in **Miradau** bei Pr. Stargardt.

Ein tüchtiger Commis, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird für ein Colonialdetail-Geschäft, verbunden mit Cigarren- und Weinhandel, für eine kleine Stadt gesucht.

Nähere Auskunft bei **J. J. Berger,**

(6333) Hundegasse 58.

Für mein Material- und Colonial-Waaren-Geschäft suche einen Commis, der gute Zeugnisse besitzt und nicht zu viel Ansprüche macht. Offerten durch die Expedition dieser Zeitung unter No. 6341.

Eine geprüfte Lehrerin wünscht Kindern Privat-Unterricht zu ertheilen, auch würde dieselbe Schülerinnen Nachhilfestunden in den Schularbeiten geben. Gefällige Offerten unter No. 6145 in der Expedition dieser Zeitung erbeten. (6145)

Ein tüchtiger Correspondent, der mit der Buchführung vollständig vertraut **und** im Stande ist den Chef zu vertreten, **wird** für ein größeres Detailgeschäft gesucht. Gehalt den Fähigkeiten entsprechend. Adressen unter 6124 nimmt die Exp. dies. Ztg. entgeg.

Einen Commis

für sein Galanterie- u Kurzwaaren-Geschäft sucht sofort oder vom 1. November

J. Goldmann, Freistadt W. P.

Für einen jungen Mann wird eine Elevenstelle ohne, oder gegen nur mäßige Pension gesucht. Gefällige Adressen werden unter No. 6284 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für mein Colonial-Waaren-Geschäft f. einen Lehrling.

Otto Senger, Dirschau.

Ein Mädchen vom Lande wünscht in einer großen Milcherei die Käse- und Butterbereitung zu erlernen, nöthigen Falles gegen Bezahlung. Gefällige Offerten in der Exp. dieser Zeitung unter No. 63 9 erbeten.

Compagnon-Gesuch.

Zu einem bestehenden industriellen Geschäft wird ein junger Kaufmann mit einem disponiblen Capital von 6 bis 10,000 Rthlr. als Compagnon gew. Näheres wird mitgetheilt auf Adr. No. 6302 in der Exp. dieser Ztg.

Ein tüchtiger Commis kann in mein Manufactur- und Tuch-Geschäft bei gutem Salair sofort eintreten. (6295)

A. Jacoby, Marienburg.

Eine geübte

Nähmaschinen-Arbeiterin,

welche auf feine Wäsche, besonders Negligés, eingearbeitet ist, findet dauernde und lohnende Beschäftigung bei (6299)

Rudolf Braun, Graudenz.

Von 1 zu 2: — **Emchen** bl. m. treu! —

Aufruf zur Hilfe!

Den 3. Octbr., Nachmittags 2 Uhr wurde unser Kirchdorf Sonnenborn, Kreises Mohrungen, durch Feuersbrunst zum Theil in Asche gelegt. 21 Gebäude, worin 25 Familien ihr Obdach hatten, brannten nieder. Der Sturm, der dabei wüthete, verbreitete das Feuer mit solcher Schnelligkeit, daß die Betreffenden, meistens Arbeitsleute, unter Zurücklassung ihrer Habe kaum sich u. die Kinder zu retten vermochten. Das Elend ist mit Hinblick auf den vor der Thüre stehenden Winter groß, weshalb schleunige Hilfe noth thut. Alle mildthätigen Herzen ersuchen wir, Gaben aller Art an uns oder an die Expedition dieser Zeitung schicken zu wollen.

Pfarrer **Meyhoefer,**

Gutsbesitzer **Korn.**

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.